

Ökostrom gegen nukleare Bedrohung

In Schönau regieren die Stromrebelln / Buch, Film und Diskussion zum Thema »Aufweichen fester Strukturen«

Von Ralf Deckert

Freiburg. Die Tendenz, feste Strukturen aufzuweichen wächst. Ralf Deckert zeigt das Beispiel der Elektrizitätswerke Schönau (EWS) im Kreis Lörrach, die vielen Verbrauchern als »Stromrebelln« längst ein Begriff sind.

Die EWS betreiben seit 1997 das Stromnetz der 2500 Seelen Gemeinde Schönau, und sie vertreiben bundesweit

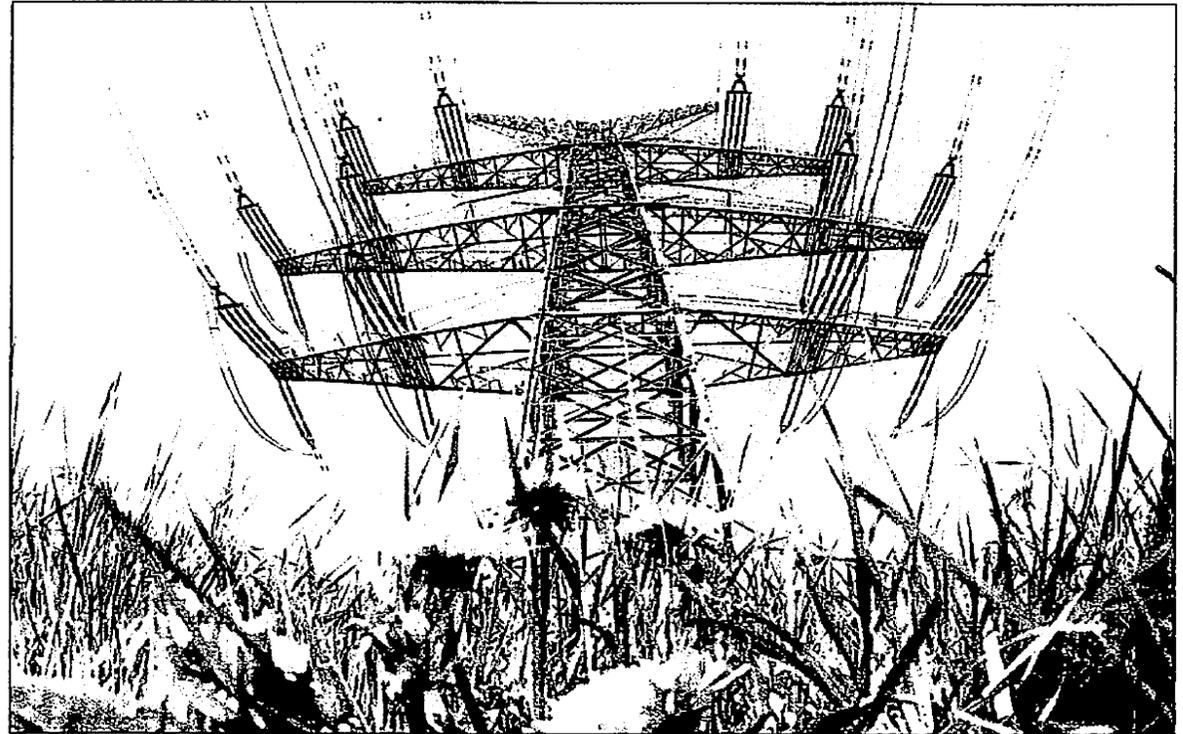
Ökostrom ohne Kernkraftanteil. Rund 75000 Kunden hat der südbadische Stromanbieter. Im Gegensatz zu anderen Anbietern können die EWS zudem sagen, dass ihr Ökostrom auch nicht auf Umwegen die Atomstromlobby subventioniert, da der Betrieb keine im Hintergrund agierenden Anbieter wie »Eon« oder andere Großkonzerne sitzen hat.

Das Unglück in Tschernobyl war der Anfang der EWS

So weit, so grün, möchte man sagen. Wie dieses außergewöhnliche Unternehmen seine Erfolgsgeschichte begonnen hat, welche Köpfe und Ideen hinter den EWS stecken und welche Hürden die »Stromrebelln« auf ihrem Weg nehmen mussten, dokumentiert das in gleicher Weise unterhaltsame wie aufschlussreiche Buch »Störfall mit Charme« des Freiburger Autors Bernward Janzing.

Janzing geht ganz zurück zum Anfang der EWS, zum Atomunglück in Tschernobyl, das heute so weit weg zu sein scheint, und das damals, im April 1986, doch auch ganz Deutschland in Angst und Schrecken versetzte.

Von dort ausgehend, als in Schönau die späteren Stromnetzbetreiber als Elterninitiative »etwas tun« wollten gegen nukleare Bedrohung und Um-



Der Strom der EWS subventioniert auch nicht auf Umwegen die Atomstromlobby.

weltzerstörung, beschreibt Janzing einen weiten Bogen bis hin zu aktuellen Energiethemata und dem Boom beim Ökostrom, den die Atomlobby in den Neunzigern noch immer kleinreden wollte und den selbst Umweltaktivisten so nicht für realistisch gehalten hätten. »Störfall mit Charme« liest sich teils wie ein Abenteuerroman, so spannend ist die Geschichte der EWS. Da wurde mit harten Bandagen um die Übernahme des örtlichen Stromnetzes gekämpft, Schokoladen Unter-

nehmer Alfred Ritter als Geldgeber ins Boot geholt und selbst der Pfarrer baute nicht genehmigte Solarkollektoren auf sein Kirchendach. Das Buch ist ein überaus informativer Lesestoff, der ein weiteres Kapitel bester badischer Beharrlichkeit in der Tradition von verhinderten Atommeilern wie in Wyhl und Breisach beleuchtet.

Lesenswert vor allem auch für diejenigen, die meinen, man könne ohne Kernkraft nur im Dunkeln sitzen. Und wen das Thema noch genauer

interessiert, der ist am Sonntag, 15. März, in der Katholischen Akademie in der Freiburger Winterstraße richtig. Dort beginnt um 11 Uhr eine Filmvorführung über das Schönauer Gefühl. Anschließend findet eine Podiumsdiskussion zum Thema: »Von der Freude, Verkrustetes aufzubrechen und neue Wege zu gehen« statt.

DAS BUCH:

► Bernward Janzing: »Störfall mit Charme«, Dold Verlag, 128 Seiten, 18 Euro



Im Buch wird die Geschichte des Schönauer Stromversorgers genauer erläutert.

Merkwürdiges Tagblatt 23.1.2009